

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 77 (2012)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Grussbotschaft von Regierungsrat Christoph Brutschin, Kanton Basel-Stadt  
**Autor:** Brutschin, Christoph

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Grussbotschaft von Regierungsrat Christoph Brutschin, Kanton Basel-Stadt**

100 Jahre sind eine lange Zeit. Menschen erreichen dieses stolze Alter nur sehr selten. Bäume im Wald sind mit hundert Jahren in der Blüte ihres Lebens. Dies scheint auch auf den Försterverband zuzutreffen, wie die kürzlich durchgeführten Waldtage bewiesen haben.

Der Försterverband wirkt seit seiner Gründung erfolgreich mit in der politischen Meinungsbildung über den Wald, und er setzt sich auch tatkräftig für die Interessen der Försterinnen und Förster sowie Forstwartinnen und Forstwarte ein. Dabei versteht der Verband als Interessen nicht einfach die Arbeitsbedingungen oder die Einkommensverhältnisse seiner Mitglieder. Nein, es geht dem Verband, seinen Mitgliedern und seinen Exponenten in erster Linie um den Wald und damit auch um das Wohlergehen der Region und deren Bevölkerung. Das ist das Besondere und staatspolitisch Bedeutsame am Försterverband beider Basel.



Nachhaltigkeit ist ein Grundsatz, auf den sich die internationale Gemeinschaft einigen konnte, allerdings nur «im Prinzip». Sie muss denn auch immer und immer wieder erklärt werden. Denn ein Begriff, der Zielkonflikte beinhaltet, lässt Fragen offen und eigene Interpretationen zu. Und so reklamieren Umweltschützer oder Wirtschaftskreise Nachhaltigkeit gleichermassen für sich.

Wer sich aber wie die Förster mit dem Wald befasst, dem ist Nachhaltigkeit ein vertrauter Grundsatz. Und auch die Auseinandersetzung mit den drei Elementen, der Sozialverträglichkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Umweltverträglichkeit, ist ihnen so vertraut wie der fortwährende Interessenausgleich, der damit verbunden ist. Schliesslich stammt die Idee des nachhaltigen Wirtschaftens aus der Forstwirtschaft, ist dort seit Jahrhunderten berufsethische Verpflichtung und bis heute gesetzlich verankert. Unser Erbe so weiterzugeben wie wir es angetreten haben, war schon Hauptinhalt des Forstpolizeigesetzes von 1902.

In den letzten 25 Jahren waren die Berufsbilder des Försters wie auch des Forstwarts starken Änderungen unterworfen. Neue Aufgabenfelder kamen hinzu, neue Wünsche der Bevölkerung rückten den Forstdienst in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Der Ausblick in die Zukunft zeigt, die Anforderungen und die Ansprüche an den Wald und damit auch an das Forstpersonal werden in den nächsten Jahrzehnten nicht kleiner: Bevölkerungswachstum, Klimawandel und das Auftreten neuer Schadorganismen sind nur einige der jetzt schon bekannten Herausforderungen. Dies bedeutet für den Försterverband, sich auch weiterhin mit viel Innovationskraft, Engagement und Herzblut für seine Mitglieder und den Wald einzusetzen.

Ich habe keine Zweifel, dass dies vortrefflich gelingen wird, und gratuliere dem Försterverband zu seinem 100-Jahr-Jubiläum, im Wissen darum, dass viele weitere Jahre hinzukommen werden. Die Förster und die Forstwarte haben es über die ganze Zeit verstanden, die staatliche Waldpolitik gut umzusetzen und mit den Bedürfnissen und Anliegen der Waldeigentümer zu koordinieren. Ich danke ihnen dafür und weiss, dass wir uns auch in Zukunft ganz auf sie verlassen können. Ich weiss unseren Wald in guten Händen.